Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

Heft: 21

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bas Schießgewehr. Oberst Carrion Nifas fagt beß= halb von ben handfeuerwaffen:

"Cet invention offre un instrument si rapproché de l'homme, qui absorbe si peu de forces, qui obtient ses resultats par si peu de mouvement et dans un si petit espace, relativement aux armes des anciens, que celle-ci est pour ainsi parler, comme un sixième sens, un organ nouveau, une faculté de plus donné à l'homme qui lui devient, en quelque sorte inhérente faculté meurtrière, et salutaire à la fois, véritable compensation de l'inégalité physique, et par consequent appui de la liberté publique et de la civilisation même."

(Fortsetzung folgt.)

Areisschreiben des eidg. Militärdepartements an die Militärbehörden der Kantone.

(Vom 12. Mai 1868.)

Bochgeachtete Berren!

Bur Sicherstellung, ob die Sabel nach neuem Modell ber eibg. Kontrole unterstellt worden find, werden bieselben von der Berwaltung des eidgen. Kriegsmaterials, welche mit der Kontrole beauftragt ift, mit folgendem Stempelzeichen verseben:

I. bie als gut angenommenen mit bem eibg. Kreuz und zwar bas Gefaß, — hinten am Briff,

bie Rlinge, — am obern Enbe, auf ber bem Fabrifzeichen entgegen= gefesten Seite,

bie Scheibe - auf bem obern Band beim Ring;

II. die als unbrauchbar verworfenen mit bem Buchstaben A, an ben nämlichen Stellen.

Indem wir Ihnen zu entsprechender Notiznahme bievon Mittheilung machen, benuten wir ben Anlag, Sie unserer vollfommenen Dochachtung zu versichern.

· E 10

Der Borsteher bes eibgen: Militärdepartements: Welti.

Der bentsche Krieg von 1866. Historisch, politisch und friegswissenschaftlich bargestellt von Heinrich Blankenburg. Mit Karten und Blanen. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1868. Preis geheftet 2 Thr. 10 Ngr., gebunden 2 Thr.

Biele Werke find schon über die großen Ereigniffe bes Jahres 1866 veröffentlicht worden, doch wenige haben unsere Ausmerksamkeit in dem Maße gefesselt, als die vorliegende geistreiche Schrift, welche mit vollem Recht die gunftige Aufnahme verdient hat, welche sie gefunden; dieselbe muß in die erste Reihe der zahlreichen über den Feldzug 1866 erschienenen Werke gestellt werden und bietet auch jest, wo die amtlichen Beröffentlichungen des östreichischen und

preußischen Generalquartiermeister=Stabes erschienen sind, durch die darin entwickelten großen politischen und historischen Ansichten, die geniale Auffassung und klaren und übersichtlichen Gruppirung der Erzeignisse und ihre richtige Beurtheilung ein ganz bestonderes Interesse.

In feiner Bibliothet follte bas ausgezeichnete Berf bes herrn Blankenburg fehlen. Daffelbe ift nicht nur eine ausschließlich fur ben Militar von Fach bestimmte Darstellung, vielmehr ift dieselbe - wie ber herr Berfaffer bemerkt - vorwiegend barauf berechnet, den hiftorischen Standpunkt gur Geltung ju bringen; ben Wechselwirkungen ber militarifchen und diplomatischen Situation ift besondere Beachtung zugewandt. Die Behandlung ber friegerischen Ereigniffe überschreitet in den Details Diejenigen Brenzen nicht, welche burch die doppelte Rucfficht vorge= zeichnet wurden, thatfachliche Brithumer nach Rraften ju vermeiben und nur bas ju berühren, mas ein allgemein geschichtliches Intereffe beanspruchen fann. Innerhalb diefer Begrenzung glaubt der Berr Ber= faffer ben Berhältniffen und Thatsachen gegenüber die Reflexion frei walten zu laffen und das eigene Urtheil versuchen zu burfen.

Diefer Standpunkt unterscheibet die Arbeit bes Herrn Blankenburg von rein militärischen Geschichts= werken und sichert ihr ein Recht der Eristenz neben ben amtlichen Beröffentlichungen.

Das Wert ift in zwei Abtheilungen getheilt, bie erfte behandelt bie politifche Entwicklungegeschichte, bie zweite bie Befchichte bes Rrieges und ber gleich= zeitigen biplomatifchen Aftion. Erftere umfaßt bie Ginleitung, Breugen und Deftreich bis zur Konven= tion von Gaftein, Die schleswig=holsteinische Frage im entscheibenben Stabium und ihre Berknupfung mit ber großen beutschen Frage, bie Rrifis in Deutsch= land und ber Appell an die Baffen, die zweite Ab= iheilung beschäftigt fich mit ber Beschichte bes Rric= ges und ber gleichzeitigen tiplomatischen Aftion: Der Gestaltung ber friegerischen Situation vom Be= ginn ber Ruftungen bis jum Gintritt ber taktischen Entscheibungen, die Rriegsereigniffe in Bohmen bis jur Schlacht von Königgrat; von Koniggrat bis gur Donau, die Rriegsereigniffe in Mittel= und Weft= beutschland - nebit einem Unhang ber "Breugen in Waffen" betitelt ift.

Wenn wir uns mit bem Inhalt ber vorliegenden Arbeit naher beschäftigen, so fesseln uns gleich die in ber Ginleitung entwickelten Ansichten über "ben Bolkesfrieg".

Sehr schön und richtig sagt der herr Verfasser: "Liegen große Kriege schon im Allgemeinen außerhalb des Bereichs des Zufälligen, erweisen sie sich viels mehr als das Ergebniß langer Arbeit in der Werkstatt der Geschichte, so gilt dieß in höherm Maße von den großen Kriegen unserer Zeit. Unverkennbar hat sich im Wesen und Charakter der Kriege mit dem Beginn der Kämpfe, welche die französische Revolution gegen die Kvalition der europäischen Mächte führte, eine Wandlung vollzogen, welche mit dem gleichzeitig angebahnten Uebergange von der Kabinetsspolitik zur nationalen im innigen Zusammenhange

fteht. Der Krieg hat feitbem, wenn auch in mo- | bernem Gewand auftretend, bas Befen bes Bolfe= friegs wieber angenommen, er ift nicht mehr ein be= liebig zu verwendendes Werfzeug in ber Sand ber Diplomatie. Rur bas Alterthum und bie Beit nach Beginn ber Bolfermanberung fannten ben Rrieg in biefem feinem eigentlichen Sinne, nicht aber bie Feubalgeit und die Beit nach Ginführung ber ftebenben Beere. Bahrend letgebachter Evochen, beren voli= tifde und fociale Inftitutionen fein Bolt ale foldes fannten, mar ber Bolfefrieg unmöglich. Bartei= fampfe, in benen robe ungeordnete Daffen ohne flar vorliegenden 3med ihr Wefen trieben, gehoren nicht babin"

Dann ben Charafter bes Bolfefriege bezeichnenb: Das Charafteriftische bes Bolfsfriege beruht in mog= lichft allgemeiner Betheiligung aller Glieber ber friegführenben Bolter an ber Aftion. Dirett manifestirt fich biefe Betheiligung durch die Aufstellung gewal= tiger, in ihrer Streiterzahl oft bis an bie Brengen ber Leiftungefähigfeit reichenber Brere, indireft burch bie Mitleibenschaft bes ganzen ftaatlichen Gemein= wefens. Daburch ftellt fich bas naturliche Berhaltniß wieder her, bag Bolf gegen Bolf auf Leben und Tod fampft und Sieg und Nieberlage auf Benerationen binaus bestimmend wirten. Rur folche Rriege weisen jene großen Entscheibungsschlachten auf, wie fie als gewaltige Martsteine in ber Geschichte bafteben. Bah= rend in ben Rriegen ber bem unfern vorangegan= genen Jahrhunderte fich meift auf beiben Seiten ein schleppender Bang fundgibt, und oft gange Feldzuge mit ber Belagerung irgenbeiner unwichtigen Festung ausgefüllt murten, ift beute bas Befammtftreben wieder mit vollem Bewußtsein auf eine rafche und große Entideibung gerichtet. Es ift wieder Ernft um bie Sache geworben. Rriege als Selbstzweck, um der Waffenehre willen, aus untlaren Sympa= thien ober Antipathien ober gar aus Ruhmburft und Fürstenlaune find fast unmöglich geworden. Dehr und mehr bricht fich babet bie Erfenntnig Bahn, bag meber bie Ueberschwemmung feindlichen Landes, noch bas Burudweisen bes Gegners aus bem eigenen, weder bas fiegreiche Bestehen rühmlicher Rampfe, noch bie Bezwingung fefter Blate an und fur fich einen Rrieg entscheibet, sonbern bag es fich um bie völlige Niederwerfung des einen ber fampfenden Theile handelt, um die Bernichtung feiner Wiber= ftanbetraft auf lange Zeit hinaus. Der Ginsat muß barum von beiden Theilen ein hoher fein. Die Kriege find infolge biefer Wandlung feltener und fürzer ge= worden; fie zeigen nicht mehr den dronischen Cha= rafter, ben fie im Mittelalter und ben lettvergange= nen Jahrhunderten hatten.

"Rriege, im Beifte bes Bolfefriege begonnen und geführt, laffen felten einen Zweifel über ihren enb= lichen Ausgang. Rur in einzelnen Schlachten ift ber Sieg bem Balten bes Blude und bes Bufalle un= terworfen, ber enbliche Ausgang burchgefampfter Rriege entspricht ftete ber folgerichtigen Rothwendig= feit einer höhern Weltordnung. Sittlich berechtigte,

find ftete bes endlichen Sieges gewiß. Die um ihret= willen - oft gegen formell gutes Recht - geführ= ten Rampfe fonnen zuweilen burch faule Frieben unterbrochen, nie aber in einer Beife gum vollen Austrag gebracht werden, bei ber lebensfähige neue Ibeen, berechtigte Unspruche ober civilisatorischer Gr= oberungedrang ganglich unterlagen. Dicfe Ucber= geugung hat bie Bolfer in jungerer Beit wieber voll= ftanbig burchbrungen.

"Seit ber Rrieg wieber Bolfesache geworben, feit er ben ihm gebührenben ernften Charafter wieber= gewonnen hat, begegnen wir nur gang ausnahms= weife ber Erscheinung, bag bie Rationen nicht zu ben großartigften Opfern ju Kriegszwecken bereit waren. Mag ber Wendung vom Frieden jum Rriege auch mit gepregter Bruft entgegengefchen merben, von bem Augenblick an, in bem die blutigen Burfel ju fallen beginnen, gewinnt jeder ale gerecht und nothwendig erfannte Rrieg in den Augen ber Bolfer eine antif-religioje Beihe. Das Bewußtsein, bag es fich um die Entscheidung einer großen weltgeschicht= lichen Frage handelt, bringt bis tief in die Daffen. Der individuelle Egoismus tritt vor bem bobern nationalen Bewußtsein gurud, bas Wefühl ber Go= libaritat macht fich geltend und lagt Tugenden ans Licht treten, Die fich in Zeiten friedlichen Boblbeha= gens nie entfaltet hatten."

Nach biefem wird aber gefagt, daß nicht alle Rampfe bes letten halben Jahrhunderts den Charafter bes Bolfefrieges an fich tragen - boch bie Friebens= ichluffe, die unausgefochtenen Rampfen folgen, haben feinen langen Bestand. An die Stelle eines einzigen großen Rrieges tritt bann meift eine friegerische Mera, bie nur bann ihren Abschluß findet, wenn enblich ben Forberungen bes mobernen Rrieges (vollftanbiger Nieberwerfung bes Begnere) vollständig genügt ift. Dann fagt der herr Verfaffer: Die Größe der Di= mensionen bes modernen Kriegs und die gewaltige Mitleidenschaft, burch welche ganze Nationen in ben= selben gezogen werden, trägt ebenso wie die aktivere Betheiligung des Volks bei den Staatshandlungen wefentlich dazu bei, daß heute Kriege ohne sittliche Berechtigung faum mehr geführt werben tonnen. In ber Sant ber leitenben Staatsmanner liegt es in unserer Beit nur bann, in eine friegerische Bolitif einzulenten, wenn es fich im vollen Ginne bes Bortes um nationale Ungelegenheiten handelt. Man barf bie blutigen Bufammenftoge zwischen großen Mächten barum heute weniger benn jemals als bas eigentliche Produkt derjenigen Konflikte betrachten, bie ihnen unmittelbar jum Ausgangepunft bienen. Rur wenn gewichtige weltgeschichtliche Fragen burch eine Reihe von Generationen hindurch ber Lofung entgegengereift find, wenn die hierbei berausgebilbeten Ueberzeugungen fonfrete Beftalt gewonnen haben und fich mit ichneibenber Scharfe gegenübertreten, bann nur fann ein großer Rrieg ober eine große friege= rifche Cpoche burch untergeordnete Differengpuntte herbeigeführt werben. Gelbft bie Rriegeguge großer Groberer machen bavon nur infofern eine Ausnahme, zur vollen Reife gelangte Ibeen, burch ben Lauf ber als fie meist über bas berechtigte Biel hinausgehen. Geschichte vorgezeichnete große nationale Aufgaben Der Berfasser fahrt bann fort; Bolter und Staaten,

bie eine fulturtragende Miffion ober einen großen ge- reich bas Uebergewicht auf ber Salbinfel ju verschichtlichen Beruf in fich fühlen, find unbedingt barauf angewiesen, auch ben Krieg zu ben positiven Mitteln für die lofung ihrer Aufgaben ju giblen. Bu ber Lehre mattherziger Philantropen unferer Beit, Die ben Rrieg nur ju befenfiven Zweden fur gerecht= fertigt halten, burfen fie fich nie befennen.

Rad biefer allgemeinen Auseinandersetung zeigt ber Berfaffer, wie nach ber gewaltigen Erschütterung ber frangofijden Revolutionsfriege lange ber Rober ber Bertrage von 1815 genugte jede friegerische Ent= scheibung, abzuwenden und wie die großen nationalen Fragen gegen bie Rabinetepolitif in ben Sintergrund traten. Europa gewöhnte fich, jeden Konflitt durch bie Diplomatie austragen zu laffen - nur einem Wegner war biefe nicht gewachsen, nämlich ber Revolution. Die Umwälzung, welche im Jahr 1830 in Franfreich ftattfant, bewirfte nur eine momentane Storung und balb war alles wieder im alten Gleis, benn in Ludwig Philipp erhielt Frankreich einen Monarden, ber, tropbem ibn bie Revolution auf ben Thron gehoben, das in Europa berrichende Gu= ftem wenig alterirte.

"Napoleond III. unbestreitbares Berbienft, fagt Berr Blankenburg, beruht barin, daß er das naturs liche, bas nationale Recht bem gefdriebenen Coter von 1815 gegenüber wieder zur Beltung gebracht, baß er bie Diplomatie Europas gezwungen hat, biefe Mabt als einen wesentlichen Faftor in ihre Rech= nungen einzuführen. Mag immerhin und nicht ohne Brund behanptet werben, daß nur Egoismus, Rudficht auf ben eigenen Urfprung, ibn bagu veranlaßt habe, mag bem Raiser mit Recht vorgeworfen wer= ben, baß fein Berhalten in ber Orientalischen Frage weit mehr ber alten biplomatifden: Schule ale ber von ihm proflamirten neuen Lehre entspricht, immer bleibt bie Thatfache besteben, baß bie Lofung bes Bannes, ber feit 1815 auf ben Nationen laftete, burd ihn erfolgt ift. Satte bas tonfervative Suften, das fich ausschließlich auf bie Wiener Bertrage füßte, noch ein halbes Jahrhundert vorgehalten ; eine alle Bande fprengende Revolution im Sevzen Garepas batte bie unausbleibliche Folge fein muffen.

Aaifer Napoleon fprach beim Beginn feiner mo= narchischen Laufbahn die Berficherung aus, bas Rai= ferreich sei ber Friede. Obwohl er blutige Rriege geführt hat, ift ihm bie Rechtfertigung nicht voll= ftanbig abjusprechen, fie nur zu Zwecken geführt zu haben, bie einen normalen Buftand Enropastand bamit bie Möglichkeit zur Erhaltung eines dauerns ben Friebens berftellen follten. Auch fein Rrimfrieg entbehrt, fofern es fich barum handelte, die Ueber: macht Ruglands in Europa zu brechen, diefen: Recht= fertigung nicht, war auch immer bas, was er zur Lojung ber Orientalifden Frage beigetragen, nur mit ben fläglichiten Leiftungen ber Rabinetspolitif in Bergleich zu bringen. Anders foon gestalteten fich bie Dinge beim italienischen Rriege von 1850. Sier trat Frankreich für eine nationale Forberung ein, obgleich auch bier bas Bort Thier's Geltung finbet, bag es fichtlin Grundennur barum gehandelt babe, bie Macht Deftreiche in Stallen ju brechen um Frant-

schaffen. Auch biefer Rrieg blieb unausgefampft, aber bie Folge best einmal offen ausgesprochenen neuen Pringipe mar boch eine großartige. Der Raifer erklarte bestimmte europäische Fragen für ichwe= benbe, und bie Madte Guropas festen bem teine entschiedene Regation entgegen. Damit batte bie Diplomatie bas Recht verloren, fich ausschließlich auf gefchriebenes Recht zu ftügen. Es war wieder von fundamentalen Streitfragen bie Rebe.

(Fortsetzung folgt.) all but, on it was the

t production in Militärische Umschau in den Kantonen. of hitter of the world of the gr

Aargan.

Um 1. Marg machte ber Jagerverein von Margan einen Ausmarsch, nach Schöftland mit neuen hinter= latungegewehren nach bem Shitem Milbant Ameler. Bei reguerischem und fturmifdem Better erzielten bie Schützen auf nachbenannte Diftangen folgende Refultate: Auf 200 Schritte 78,94%; auf 300 Schritte 62,16.%, im Durchschnitt 70,55% Treffer. Gin Schnellfeuer ergab 66,66% und zwei Schüten haben in einer Minute je 8 Schuffe mit 6 Treffern erzielt. -Das Ergebniß tann ale ein befriedigendes bezeichnet werden, wenn man bebenft, bag bie Sanbhabung ber Baffe nur einige Minuten vor bem Abmarfche in Aarau naber erklart murbe. Ueberhaupt fcheint bad in Sinterladung umgeanderte Brelag=Burnand= Bewehr allgemein gefallen zu haben.

— Vom 16. Febr. bis 7. März wurde in Aarau ein taktischer Rurs fur Infanterie-Offiziere bes Rantone Margan abgehalten.

Bu biefem ale Borbereitung fur bie bevorftehenben Wiederholunge-Rurfe ber aarg. Auszugerbataillone, und gwar gunadift fur die vom 22. Marg bie 13. April ftattfindenden Rabred-Bufammenguge bienenden Unterrichtefurfe rudten ein:

Rommanbanten 7 6 Mafore . vido o 1 7. 11. 11. 11. 11. Midemajore Scharfichütenhauptleute 3

Bestand ber Schule 23 Offiziere, fammtlich vom Auszug. (Daß ben Stabsoffizieren ber Referve bie Theilnahme an einem fur fie gewiß ebenfo nothi= gen Unterricht verfagt blieb, ift wohl ben im aar= gauifchen Staatshaushalte vorwlegenden Sparfamfeiterudfichten juguschreiben.) ilio et cera.

Inftruftions Berfonal.

- Hr. eidg. Oberft Schabler , Oberinstruktor ber Ins fanterie. Die Sie biblie beid malige
- Artillerie=Oberft Muller, Beughausverwalter.
- Major Stephani, Stellvertreter bes Obers instruktore.
 - eibg. Genie=Stabs=Major Imhof.
- Raballerie-Major Schwarz.